

25.10.2021

ACHTUNG SPERRFRIST HEUTE - MONTAG 25.10. - 16.30 UHR

**Öffentliche Beleuchtung am Rheinufer wechselt zu LED-Basis
Marianne Grosse: „Spürbare Kostensenkungen bei fortschrittlicher
und langlebiger Technik“**

Im Jahre 2005 verabschiedete der Mainzer Stadtrat das Beleuchtungskonzept „Innenstadt“. Auf Grundlage dieses Konzeptes soll die Beleuchtung der Landeshauptstadt Mainz durch den Einsatz neuer Lichttechnik und einen ökonomischen Umgang mit Licht schrittweise in eine ökologische Stadtbeleuchtung umgewandelt werden.

Ziele dabei sind:

- ✓ Energieverbrauch und CO₂-Bedarf reduzieren
- ✓ Kosten der Straßenbeleuchtung senken
- ✓ Sicherheit verbessern
- ✓ Vermeidung von „Lichtsmog“
- ✓ Historisches Erbe attraktiv beleuchten
- ✓ Imagesteigerung

Die Umsetzung des Projektes geht in großen Schritten voran

Bei einem Vor-Ort-Termin am Rheinufer mit dem Vorstandsvorsitzenden der Stadtwerke Mainz AG, Daniel Gahr, betonte Baudezernentin Marianne Grosse die Zielsetzung: „Mit dem sukzessiven Umbau auf LED-Beleuchtungen geht neben spürbaren Kostensenkungen auch die Forcierung einer fortschrittlichen und langlebigen Technik einher, die zugleich umweltverträglicher ist. Seit 2012 bereits wird die Beleuchtung im Stadtgebiet auf LED-Technik umgestellt, aktuell beläuft sich die Zahl der LED-getragenen Leuchten bereits auf 25000 Stück.“

LED	2012:	184	0,7 %
-----	-------	-----	-------

LED	2013:	399	1,6 %
LED	2014:	980	3,9 %
LED	2015:	1.367	5,5 %
LED	2016:	1.820	7,3 %
LED	2017:	2.674	10,7 %
LED	2018:	3.805	15,2 %
LED	2019:	4.954	19,8 %
LED	2020:	ca. 6.200	24,8 %

Im Vergleich 2012 zu 2020 konnte durch den Einsatz von LED-Technik der Energiebedarf um ca. 890.000 kWh reduziert werden. Grosse: „Das entspricht einer jährlichen Energieeinsparung von rund 10,8 Prozent - Tendenz steigend“.

Daniel Gahr ergänzte, die Straßenbeleuchtung werde aus regenerativen Energiequellen (Ökostrom) gespeist. Auf diesem Wege erreiche man auf lange Sicht das Ziel einer klimaneutralen Stadtbeleuchtung.

Beleuchtung Rheinufer

Das Rheinufer weist generell eine sehr große Bedeutung für den Tourismus der Landeshauptstadt auf. Neben der attraktiven Beleuchtung der Uferpromenade ist zugleich die sichere Beleuchtung als Fuß- und Radweg von großer Bedeutung für die Bürgerinnen und Bürger von Mainz.

Die Beleuchtung des Rheinufers ist altersbedingt sanierungsbedürftig, da für die hier eingesetzten Leuchtmittel (HQL) mittlerweile ein europaweites Verkaufsverbot vorliegt, die alte Lichttechnik hohe Energie- und Reparaturkosten aufwies und aufweist - und eine Reparatur wegen fehlender Ersatzteile kaum mehr möglich ist.

Das Stadtplanungsamt erstellte daher in enger Kooperation mit der Mainzer Netze GmbH ein Konzept, die vorhandene Beleuchtung zwischen Theodor-Heuss-Brücke und Feldbergplatz auf LED-Technik umzurüsten.

Auch hier galt die grundsätzlichen Zielsetzung, das Sicherheitsempfinden zu erhöhen, ein attraktives Nachtbild zu erzielen, den Energieverbrauch via LED zu senken, die CO₂-Bilanz zu verbessern sowie Lichtsmog zu vermeiden - und mit Blick auf die Tierwelt zudem auch den Insektenschutz zu optimieren.

Kaisertor bis Feldbergplatz

Mit der jetzigen Maßnahme wurde der letzte Abschnitt des Rheinufers zwischen Theodor-Heuss-Brücke und Feldbergplatz mit 20 neue Masten und Leuchten bestückt. Gleichzeitig konnten zehn Lichtpunkte entfallen. Im alten Zustand war eine Beleuchtung auf beiden Seiten des Fuß- und Radwegs platziert, wohingegen die neue Anlage mit einer einseitigen Aufstellung auskommt – bei teils leicht verschobenen Standorten.

„Bei den alten Kugelleuchten war die Lichteffizienz zudem gering. Darüber hinaus waren sie noch überwiegend mit Quecksilberdampfhochdrucklampen bestückt. Die Technik stammte aus den späten 70ern Jahren und war aus technischer Sicht dringend erneuerungsbedürftig“, so Grosse.

Die 20 neuen Leuchten setzen sich zusammen aus:

<p>6 Kugelleuchten wurden ersetzt durch Vulkan 3450</p>	
<p>12 Kugelleuchten wurden ersetzt durch Hess Novara</p>	
<p>Zwei 3-fach Kugelleuchten wurden ersetzt durch Hess Faro</p>	

Die reinen Materialkosten der Maßnahme belaufen sich auf rund 37.600 Euro. Da die neue Anlage bei einer jährlichen Einschaltdauer von rund 4100 Stunden die Anschlussleistung auf ein Fünftel senkt (19%), reduziert sich der jährliche Energieverbrauch von rund 11.000 kWh auf dann 2.100 kWh p.a.

„Der eingeschlagene Weg ist der Richtige: In den nächsten Jahren wird dann das weitere Rheinufer zwischen Theodor-Heuss-Brücke und Malakoff-Terrasse erneuert werden“, so Marianne Grosse.
